EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 26.08.2023 08:55 Uhr | Gerlinde Anders

Visionärinnen

Guten Morgen.
Visionärinnen haben es oft schwer im Leben.
Verachtet, verlacht, mundtot gemacht oder verbrannt. Alles schon vorgekommen. Und doch braucht die Menschheit gerade diese Menschen.
Sojourner Truth ist solch eine Visionärin. (1) Als freigekaufte Sklavin, geboren 1797, entsteht aus ihrem christlichen Glauben heraus eine Vision. Nämlich: Es braucht gleiche Rechte für alle Menschen, egal welcher Hautfarbe, egal welchen Geschlechtes. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist damals die Abschaffung der Sklaverei. Sojourner Truth kann nicht lesen und nicht schreiben, aber sie kann denken. Und mit Scharfzüngigkeit und mit Humor schafft sie es, die Probleme jeweils auf den Punkt zu bringen. Von 1851 ist eine Rede von ihr vor dem Kongress für Frauenrechte in Ohio überliefert. In ihr hebelt sie das alte Argument gegen die Rechte der Frauen aus, das besagt: Jesus Christus ist schließlich keine Frau gewesen. Diesem alten Denkmuster hält sie entgegen: "Woher kam Christus? Von Gott und von einer Frau.“ Und eine spätere Überlieferung fügte hinzu: "Bin ich etwa keine Frau?“ Sojourner Truth, die ehemalige Sklavin, deckt auf, dass Männern und Frauen wegen ihrer dunklen Hautfarbe weniger zugetraut wird, ja im schlimmsten Fall das Menschsein abgesprochen wird. Man übersieht oder missachtet ihre Fähigkeiten. Und so wirbt Sojourner Truth schwarze Soldaten für die Armee der Nordstaaten an und setzt sich weiterhin grundsätzlich für die Abschaffung der Sklaverei ein. 1864 würdigt Präsident Abraham Lincoln sie dafür. (2)

Die Geschichte von Sojourner Truth habe ich im Vorbereitungsheft zum Mirjamsonntag 2023 gelesen. Denn im September jeden Jahres feiern wir in der Evangelischen Kirche einen Gottesdienst zum Mirjamsonntag. Um Frauen geht es dabei meistens. Aber auch um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. ‚Visionärinnen‘ ist das Thema in diesem Jahr. Vielleicht haben Sie ja Lust herauszufinden, wann er in Ihrer Gemeinde gefeiert wird.

1883 ist Sojourner Truth gestorben. Und ich frage mich, welche Kriterien für Unterscheidungen und für gute Entscheidungen gibt es eigentlich heute.
Denn heute müssen wir mit einer zunehmenden Menge an Meinungen, Ideen, sich teilweise widersprechenden Weisheiten, Deutungen oder Visionen klarkommen. Viele Menschen beziehen sich dabei auch auf ihr Berufungserlebnis durch Gott. "Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.“ (Apostelgeschichte 2,17 Neue Genfer Übersetzung), so heißt es in der Bibel. Das gefällt mir. Denn ich höre gerne Jugendlichen zu. Ihre Ideen und

Visionen sind oft wahre Gottesgeschenke. Ihre Visionen und der Sachverstand der älteren Generation – zusammen können sie uns weiterbringen. Sojourner Truth hat gegen falsche Unterscheidungen zwischen den Menschen gekämpft. Das ist heute auch noch wichtig: Denn: Alle Menschen sind gottbegnadete Menschen mit besonderen Fähigkeiten. Unterschiede wie Kultur, Alter, Geschlecht oder Glaubensgewissheit zählen nicht. Es wäre gut, alle Menschen so zu sehen, wie sie von Gott gemeint sind. Als Prophet*innen. Sojourner Truth hat erkannt, dass es Gottes Plan war, dass sie freigekauft worden ist. Und dass respektloses, herablassendes und bevormundendes Verhalten und Sklaverei, nicht Gottes Pläne sind.

Aus Leverkusen verabschiedet sich Schulpfarrerin Gerlinde Anders.

Quellen:
1 vgl. Gruß, Dagmar, Evangelische Kirche im Rheinland, Visionärinnen gestern und heute, Düsseldorf 2023 oder https://gender.ekir.de/inhalt/downloads-mirjamsonntag, letzter Zugriff am 10.7.2023, S. 5f.
2 vgl. Bihler, Ursula, in ebd. S. 15f.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze